

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Mit Vertrauen und Zusammenarbeit zu nachhaltigen Erfolgen

Seitdem wir 1987 das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) gegründet haben, hat die Stiftung vielen von Armut, Krankheit und Not und Hunger bedrohten Menschen geholfen. Sicher, Hilfsorganisationen können nicht das ganze Elend in dieser Welt besiegen: Doch wir verändern etwas – oft stetig, leise und unscheinbar.

Lycée Tschorge de Koudougou,
Burkina Faso

Projektbeispiel: Gesunde Zähne und gute Ausbildung



Ort: Koudougou in Burkina Faso

Projekt: zahnmedizinische Einrichtung für das Schulzentrum; Lieferung, Montage und Inbetriebnahme durch das HDZ

Ziel: Gymnasialausbildung, Berufsvorbereitung und Schulabschluss; Vermittlung von Kenntnissen in der Hygiene, besonders in der Zahnhygiene



Fotos: HDZ-Archiv

Für die zahnmedizinische Einrichtung in der Schule von Koudougou hat das HDZ 2017 die Einheit organisiert, geliefert und montiert.

Seit mehr als 35 Jahren gestalte ich inzwischen den entwicklungspolitischen Austausch zwischen Partnern in Afrika, Asien und Südamerika und der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ). Das hätte ich mir zu Beginn meines ehrenamtlichen Einsatzes – zusammen mit dem damaligen Kollegen C. H. Bartels aus Göttingen – nicht träumen lassen. Doch mit einer Portion Mut, Durchhaltevermögen und vor allem zahlreichen Unterstützern ist es uns gelungen, ein Hilfsprogramm zu initiieren, das bis heute die gesellschaftliche Verantwortung unseres Berufsstands in der Entwicklungszusammenarbeit widerspiegelt.

Bei unserer Projektauswahl steht vor allem das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund. Mit einem sehr einfachen, aus drei Säulen bestehenden Konzept wird den von Armut,

Krankheit, Not und Hunger bedrohten Menschen geholfen:

- Die Hilfe wird dorthin gebracht, wo die Not ist.

- Alle Helfer unserer Partnerorganisationen leben und wirken mit den Zielgruppen (wie etwa Kindern, Flüchtlingen oder Lepra-Infizierten) zusammen und gestalten den Alltag gemeinsam.

- Neben der direkten Hilfe im zahnmedizinischen Bereich genauso wie bei der Unterstützung durch Ausbildung und Unterricht wird sehr viel Wert auf die Selbsthilfe gelegt.

Hauptsache, das Projekt ist nachhaltig

Grundsätzlich werden nur Projekte gefördert, die die (zahn-)medizinischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingun-

Indien, China, Vietnam, Madagaskar

Projektbeispiel: Leprahilfe

Maßnahmen: Veranlassen von Operationen, Errichtung von Reha-Zentren und Prothesen-Werkstätten; Unterstützung bei der Durchführung von Aufklärungskampagnen und Medikamentenversorgung

Einsatzort: in Indien, in China, in Vietnam oder auf Madagaskar



Fotos: HDZ-Archiv

Auf vielfache Weise werden vom HDZ auch Leprakranke unterstützt.

gen der Betroffenen verbessern. Jedes Projekt ist – soweit möglich – in das soziale Umfeld der Menschen eingebettet, so dass es nicht nur den direkten Hilfeempfängern nutzt, sondern auch der Dorfgemeinschaft, dem Volksstamm, dem Slum oder der Favela.

Hilfsorganisationen können nicht das ganze Elend in der Welt besiegen. Doch durch ihr Wirken nehmen sie Einfluss auf Politik und Gesellschaft. Sie verändern etwas – oft stetig, leise und unscheinbar. Nachhaltige Erfolge erwerben Hilfswerke vor allem durch Vertrauen und durch eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. Dieses Vertrauen bildet sich schließlich in Politik, Kirche, Wirtschaft, Öffentlichkeit und Gesellschaft, bei den Helfenden und Hilfeempfängern gleichsam ab. Nur wer auf dem „Markt“ der Wahrnehmungen und Wertschätzungen erfolgreich ist, bleibt auch auf dem „Markt“ der Hilfe erfolgreich.

In diesem Kontext versteht sich das HDZ als verantwortlicher und mitgestaltender Teil der Gesellschaft. Gestaltung bedeutet Einfluss und Verpflichtung zugleich: Wir Zahnärzte sind aktive Bürger und wollen unsere Kompetenzen überall auf der Welt zum Wohle der Gesellschaft einbringen. Mit über 1.000 Hilfsprojekten in über 60 Ländern kann das HDZ seit seiner Gründung 1987 auf viele Beispiele verweisen, die verdeutlichen, wie wir das Prinzip der sozialen Verantwortung leben.

Zahnärzte sind aktive Bürger

Die Vielfalt unseres gesellschaftlichen Engagements dokumentieren die wichtigsten Initiativen, bei denen das Hilfswerk mit seinen Kernkompetenzen weltweit unterwegs ist. Dies sind Projekte nicht nur zur Verbesserung der (zahn-)medizinischen Versorgung und Infrastruktur, sondern es geht auch um die Verbesserung der Lebensqualität und -perspektive von verarmten und erkrankten Kindern, Jugendlichen, Mädchen und Frauen. Zudem hilft das HDZ auch im Kampf gegen Lepra und deren Vorbeugung und initiiert Spontanhilfen bei Katastrophen.

Damit nicht genug: Das HDZ hilft bei der Errichtung von Kindergärten, Schulen, Heimen und Ausbildungsstätten. Zum Angel-

HDZ-Hilfsmaßnahmen 2019 (in Euro)

1.	Soforthilfe Bugko, Philippinen (Wasser/Sturm)	10.000
2.	Prophylaxe-Programm OHCP III , Philippinen	11.500
3.	MALC: Karachi, Pakistan	202
4.	zahnmedizinischer Einsatz in Madagaskar durch Planet Action – Helfende Hände	8.000
5.	Restaurantsausstattung, Waschmaschine für das zweite HDZ-Lehrrestaurant in Saigon, Vietnam	9.560
6.	Sozialarbeit Diözese Satu Mare, Rumänien	3.000
7.	Kinderspielplatz in Campo do Coelho, Brasilien	3.200
8.	Hilfe für kranke Kinderherzen, Hannover, Deutschland	1.400
9.	zahnärztlich-medizinische Projekte, Eritrea	33.800
10.	Graduate School Educational Assistance, Philippinen	1.500
11.	Soforthilfe Simbabwe nach Zyklon Idai (Medikamente, Nahrung, medizinische Betreuung, Schulaufbau)	20.000
12.	zahnmedizinischer Einsatz in Madagaskar durch Planet Action – Helfende Hände	4.483
13.	School-Books for Mogra Star Sou Winner Rescue Centre, Nairobi, Kenia	7.500
14.	Sanitäranlage für eine Primary School, Juja-Farm, Kenia	61.678
15.	Sanierung einer Jugendbegegnungsstätte, Viile Satu Mare, Rumänien	30.000
16.	Ausbau einer Zahnstation, Ngaboro, Tansania	17.970
17.	Innenausbau einer Schule, Tanambao Sanadampy, Madagaskar	17.450
18.	Errichtung einer Gesundheitsstation auf Haiti	23.000
19.	Zahnprojekt Indonesien 2019	1.000
20.	Bombay Leprosy Project, Mumbai, Indien	18.300
21.	Kinderrechte Afrika, Bildungsprojekt Togo	3.000
22.	Sozialarbeit in der Diözese Satu Mare der Malteser, Rumänien	4.000
23.	Ausbau eines Hospitals, Thika, Kenia	5.000
24.	Spendenweiterleitung für zahnärztliche Hilfseinsätze in Indien	2.200
25.	Kauf eines Ambulanzfahrzeugs für das Hospital in Thika, Kenia	43.340
26.	Behindertenheim-Küche, Miercurea Ciuc, Rumänien	20.000
27.	Flüchtlings-Wohncontainer, Bosnien	20.000
28.	Kauf einer PCR-Maschine für die Diagnose von Buruli Ulcer im Süden Nigerias	12.000
29.	Medizinische Versorgung benachteiligter Kinder und Familien, Solomon Island	20.520
30.	Transportkosten für Hilfsgüter (Dominikanische Republik, Kongo, Jamaika)	3.000
31.	OP-Kosten für Spaltkinder in Bolivien	10.000
32.	Hilfe für kranke Kinderherzen, Hannover, Deutschland	1.700
33.	Strom für die Community Hall, Ladakh, Indien	4.000
34.	Prävention und Reha-Maßnahmen von Lepra-Patienten in China	23.760
35.	zahnärztliche Geräte für Zahnstationen in Ambilobe und Ambanja, Madagaskar	2.048
		458.111
	Reisekostenzuschüsse für Famulaturen in zahnärztlichen Hilfsprojekten für Zahnmedizinstudierende im 8./9. Semester	11.000
		469.111
	<i>Stand: 31.10.2019</i>	

Für Spender

- Hilfswerk Deutscher Zahnärzte – Spendenkonto bei der apoBank Düsseldorf
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
BIC: DAAEDEDXXX
- Altgoldsammlung:
www.stiftung-hdz.de/ihre-spende/altgold-zahnersatz/

Naturkatastrophen

Projektbeispiel: Soforthilfe

Soforthilfen nach Naturkatastrophen
Orte 2019: Philippinen, Simbabwe



Soforthilfe nach Flutkatastrophe im Januar 2019 auf den Philippinen



Fotos: HDZ-Archiv

punkt der Nachhaltigkeit unserer Arbeit ist die enge Kooperation mit den Salesianern Don Boscos und dem Lazarus-Orden geworden. Hier haben alle Projekte eines gemeinsam: Sie vereinen soziale Kompetenz mit Verantwortungsbewusstsein, Demokratie- und Friedenserziehung sowie mit dem kulturellen Dialog. Das HDZ schützt schließlich zahlreiche von Lepra infizierte Menschen

durch Aufklärungs- und Hilfsprogramme, durch die Unterbringung in Krankenhäusern und durch viele andere Maßnahmen vor Ausgrenzung und gesellschaftlicher Isolierung. Dabei bilden wiederum drei humanitäre Werte die Basis unserer Arbeit:

- Vernunft: nur so viel Hilfe wie notwendig – auf Selbstinitiative und Selbstverantwortung aufbauend

- Liebe: die Menschen annehmen, wie sie sind – akzeptieren mit ihren Anlagen und Fähigkeiten, ihrem Aussehen und ihren Gebrechen

- Assistenz: die Menschen begleiten und ihnen beistehen bei der Suche nach dem eigenen Lebenskonzept

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Viele drängende Probleme lassen sich nur bewältigen, wenn Freunde, Kollegen und Mitmenschen sich auch weiterhin dafür engagieren und das Hilfswerk in seiner Arbeit unterstützen. Dann bilden sich Partnerschaften, die Vertrauen schaffen, die den Dialog zwischen den Kulturen fördern und die auch Brücken zwischen den unterschiedlichen Wertesystemen schlagen. Um dies zu erreichen, benötigen wir weiterhin Geldspenden und (Zahn-)Altgoldspenden. Das sind unsere Ressourcen, die wir brauchen, um gemeinsam(e) Ziele zu erreichen. Gemeinsam mit dem HDZ-Vorsitzenden Dr. Klaus-Achim Sürmann, Göttingen, bitte ich daher um Ihre Unterstützung.

Dr. Klaus Winter
Ehemaliger HDZ-Vorsitzender
Bad Lauterberg

SCHULE AUF MADAGASKAR

Projektbeispiel: Bildungsunterstützung

Ort: Tanambao Sanadampy im isolierten Süden Madagaskars, etwa 10 km von Tsihombé entfernt

Projekt: Neubau einer Schule für circa 150 Schüler in Verbindung mit einem Centre Social

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Tanambao Sanadampy und aus den umliegenden Dörfern

Ziele: Schulbildung für Kinder und Jugendliche in der Primar- und Sekundarstufe, Alphabetisierungskurse für Erwachsene; Vermittlung grundlegender Kenntnisse zum ländlichen Handwerk; Bildung und Aufklärung; im weitesten Sinne lebenspraktische Anleitung; Stärkung und Unterstützung Einzelner, die sich durch Fähigkeiten, Motivation und Engagement hervortun und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen



Fotos: HDZ-Archiv

Im Süden Madagaskars hilft das HDZ beim Neubau einer Schule für circa 150 Schüler in Verbindung mit einem „Centre Social“ auch für die umliegenden Dörfer.